

28.09.2017



Neustadt

An die Medien
Vorder-/Südpfalz

„Feuer und Flamme für unsere Arbeitsplätze“ Protestaktion der IG Metall am 28. September bei Daimler in Würth

Mehr als 1800 Beschäftigte des Daimler LKW-Werks in Würth folgten dem Aufruf der IG Metall Neustadt und demonstrierten heute eine Stunde während der Arbeitszeit für ihre Forderungen unter dem Motto „Feuer und Flamme für unsere Arbeitsplätze“. Dazu versammelten sich die Mitarbeiter vor der Kantine und zogen anschließend in einem mehrere hundert Meter langen Demonstrationszug zum Ort der Gespräche zwischen Werksleitung und Betriebsrat.

Anlass ist das Bestreben, 850 Arbeitsplätze an Fremdfirmen auszulagern. Dabei hat die kompromisslose Art und Weise der Gesprächsführung viele Mitarbeiter erzürnt. Auf der Betriebsversammlung vor wenigen Tagen, hat der Vorsitzende Thomas Zwick deutlich die Ansprüche der Mitarbeiter formuliert: „Wir wollen das Werk und die Arbeitsplätze zukunftssicher machen und brauchen daher die verbindliche Umsetzung der angekündigten Investitionen in neue Produkte und Anlagen. Es reichen keine Lippenbekenntnisse mehr aus. Wir fordern, dass es keine materiellen Nachteile für von Veränderungen betroffenen Mitarbeiter gibt. Zusätzlich erwarten wir eine Regelung zur Übernahme von Leiharbeitern, die den betreffenden Kollegen eine Perspektive in der Stammebelegschaft eröffnet.“

Über diese Themen sprechen heute Betriebsrat und Management am Standort Würth zum wiederholten Mal. Mit mehreren Redebeiträgen haben Vertrauensleute der IG Metall ihren Forderungen Nachdruck verliehen. Es ging dabei um langfristige Beschäftigungssicherung durch Aufwertung des Standortes Würth im weltweiten LKW-Verbund, um die Notwendigkeit neuer Ausbildungsberufe zur Bearbeitung der Zukunftsaufgaben, um den Schaffung von Arbeitsplätzen für einsatzeingeschränkte Mitarbeiter, eine Perspektive für die über 750 Leiharbeiter, die Notwendigkeit der Prüfung eines Zurückholens ehemals ausgelagerter Bereiche und den Anspruch zur Bekämpfung des Lohndumpings, dass die externen Dienstleister sich einer Tarifbindung mit der IG Metall unterwerfen müssen, wenn sie weiter für Daimler tätig sein wollen.

„Jede Veränderung braucht Akteure, die sie gestalten. Die Arbeitnehmer, Azubis und Leiharbeiter, jedoch nicht die Rendite müssen dabei im Mittelpunkt stehen. Wir brauchen deswegen klare Zusagen zur Kompensation der angekündigten Auslagerungen und zur Absicherung der z.T. schon mehrfach von Umstrukturierungen und Sparprogrammen betroffenen Kollegen.“, so Ralf Köhler, 1. Bevollmächtigter der IG Metall Neustadt. Nachdem die Aktionen im Juli und August bei der Werksleitung offenbar noch nicht zum Nachdenken geführt hatten, legten die Arbeitnehmer heute deutlich nach und unterstützen damit die Positionen des Betriebsrates und der IG Metall. Über den Ausgang informieren wir, sobald hierzu Informationen vorliegen.